

# Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 141.

Hirschberg, Dienstag, den 20. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commananten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 19. Juni. (Politische Uebersicht.) Am heutigen Tage beginnt das Abgeordnetenhaus seine Thätigkeit wieder. Wenn die Session schließen wird, ist noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Die Vermuthungen schwanken zwischen dem 1. und dem 6. Juli. Wir unsererseits möchten annehmen, daß man vor dem 1. Juli schließen wird. Mancherlei dringliche Vorträge lassen sich bequem in beiden Häusern zwischen heut und den nächsten 10 Tagen abmachen, die Städteordnung ist aufgegeben; bleibt das Competenzgesetz. Sein Nichtzustandekommen wird der Regierung viele Unbequemlichkeiten verursachen, allein man wird sich wohl vertragen müssen, daß man länger als bis zum 1. Juli das Herrenhaus nicht beschlußfähig zusammenhalten kann und sich darum in das Unvermeidliche fügen. — Neuwahlen zum Reichstage und zum Landtage sind in diesem Herbst vorzunehmen; hier wie dort läuft die Legislaturperiode ab, der Regierung stehen für Erledigung des Zweckes, eine gefügige Majorität zu erhalten, dies Mal sehr günstige Verhältnisse zur Seite, sie kann die Wahltermine sehr schnell anberaumen, vielleicht während des Reichstages, welcher die Matadore gerade in Berlin fesselt. Man hört, die Wahlen für den Landtag sollten im October Statt finden, der Reichstag aber muß diesmal wegen des mit Beginn des nächsten Jahres ablaufenden Mandats, spätestens Anfangs October eröffnet werden. Die liberalen Parteien mögen daher die Hände nicht in den Schooß legen und die Augen offen behalten, damit sie nicht Schaden leiden. — Die Wahl des Herrn Buffet zum Mitgliede des Senats muß als ein Ereigniß von großer Tragweite angesehen werden. Mit dem früheren Premierminister der „Kampfregerung“ gelangt ein Element in die französische erste Kammer, welches für die eben erst geschaffene Regierungsform leicht verhängnisvoll werden könnte, zumal der Senat sich ohnehin immer mehr als der würdige Nachfolger der alten Nationalversammlung erweist. Um Herrn Buffet werden sich nunmehr alle mit der republikanischen Regierungsform unzufriedenen Elemente schaaren und es wird nur des geeigneten Anlasses bedürfen, um einen Conflict zwischen den verschiedenen öffentlichen Gewalten heraufzubeschwören, dessen Folgen sich auch nicht annähernd vorhersehen lassen. Die Nachricht von dem Wahlsiege des ehemaligen Vicepräsidenten des Cabinets hat denn auch in den politischen Kreisen außerordentliches Aufsehen erregt, zumal die officiösen Organe die gestrige Wahl vorher zu einer Cabinetsfrage aufzubahnen versucht hatten. Es sieht aber zu hoffen, daß das Ministerium Dufaure-Decazes die ohnehin schwierige Situation durch ein Entlassungsgesuch nicht noch verwickelter gestalten wird. Dem „W. L. B.“ wird in dieser Hinsicht unterm 17. aus Paris gemeldet: „Wie die „Agence Havas“ versichert, ist keine Ministerkrise in Folge der Wahl Buffet's zum ständigen Mitgliede des Senats zu befürchten. Die Organe der

republikanischen Partei sehen die Wahl als eine Kriegserklärung gegen das Cabinet an, während diejenigen der conservativen Partei derselben einen provocatorischen Charakter absprechen. Auch das „Journal des Debats“ bezeichnet die Gerüchte von einem bevorstehenden oder schon erfolgten Rücktritt des Ministeriums für unbegründet und fügt hinzu, daß die Conferenz am 17. der Minister mit dem Marschall-Präsidenten zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt habe. — Aus Spanien kommt eine erfreuliche, aus Madrid datirte Nachricht. Nach derselben hat der Senat in seiner Sitzung vom 16. den Artikel 11 der Verfassung, betreffend die Tolranz in Religionsachen, mit 113 gegen 40 Stimmen angenommen. — Es wird jetzt officiell bestätigt, daß Don Carlos sich in Mexiko befindet. — Nachdem sich das Grab über den beiden Ermordeten türkischen Ministern wenige Stunden nach ihrem Tode geschlossen, sind auch ihre Nachfolger bereits ernannt und installiert. Die für solche unvorhergesehenen Fälle nöthigen Vorbereitungen scheinen, um Aufschub zu vermeiden, schon im Voraus getroffen worden zu sein. Sadet Pascha ist zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Abdul Kerim Pascha zum Kriegsminister und Khalil Cherif Pascha zum Justizminister ernannt worden. Der Mörder Hussein Avni Pascha's und Rachid Pascha's, Hassan, ist am Sonnabend durch den Strang hingerichtet worden. An Promptheit läßt dies Beispiel türkischer Justiz nichts vermissen; eine weitläufige Untersuchung über subjectiven Thatbestand, Motive und dergleichen ist dem Kadi nicht zweckdienlich erschienen. Presse und Telegraphist befinden sich in den Händen der Regierung, das genügt. Noch vor wenigen Tagen soll der ermordete Hussein Avni Pascha nach einem Telegramm der „Deutschen Btg.“, erklärt haben, bis August mit seinen Rüstungen fertig zu sein, dann wäre ein Krieg mit Serbien erwünscht, da die öffentliche Meinung eine Bückigung dieses Vasallenstaates dringend verlange. Sein Nachfolger wird sich den Reformplänen Midhat's vermuthlich besser anschließen. Uebrigens dauert die zweideutige Haltung Serbiens noch immer fort, und so lange das der Fall, ist es schwer, Vertrauen auf Rußlands friedliche Absichten zu setzen. Der Petersburger „Goloz“ plakt in seiner neuesten Nummer mit folgender Drohung heraus: „Wir werden die Türkei vor den Augen Englands erwürgen und Spanien wird uns nicht daran hindern.“ Im Zorn und im Wein ist Wahrheit und aus obigen Worten eines russischen Blattes spricht mehr Wahrheit, als aus den Versicherungen der russischen Diplomaten, sie wären „auf die Erhaltung der Türkei bedacht.“ — Aus Cincinnati, 16. Juni, wird gemeldet: „Die republikanische Convention hat sich den ganzen Tag über die Wahl eines republikanischen Präsidentschaftscandidaten beschäftigt. Die zur Wahl erforderliche Stimmenzahl war 379. Bei dem 6. Wahlgange erhielt Blaine, welcher bisher die meisten

Stimmen erhalten hatte, 308, Bristow 111, Hayes 113, Morton 85, Conkling 81, Gartrant 50, Washburne 4 und Wheeler 2 Stimmen. Bei dem 7. Wahlgange erhielt Hayes die Majorität, nachdem Bristow und Morton zurückgetreten waren, und wurde als Präsidentschaftscandidat aufgestellt. Als Candidat für die Vicepräsidentschaft wurde Guillaume Wheeler aus Newyork aufgestellt."

Berlin, 18. Juni. (Vermischtes.) Die Kronprinzliche Familie beabsichtigt, wie verlautet, auch in diesem Sommer wieder einen längeren Aufenthalt in Schweden zu nehmen. — Der Erbgroßherzog von Oldenburg wird in den nächsten Tagen hier erwartet, da er am 1. Juli als Secondelieutenant in das 1. Garde-Dragoonen-Regiment eintreten wird. — Die Umwandlung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle wird nicht nur für diese Session, wo man dem Projecte entschieden nicht wieder näher treten will, sondern vielleicht überhaupt nicht zu Stande kommen. Es haben sich nach der „Berl. Montagsztg.“ gegen das etwas kühne Project denn doch sehr ernste Bedenken geltend gemacht und bereits an maßgebender Stelle Beachtung gefunden. — Der socialdemokratische Agitator Most, der bekannte Reichstagsabgeordnete, ist am Sonntag nach mehr als zweijähriger Haft aus dem Gefängnis bei Blüthensee entlassen worden. Seine Gattin hatte ihn in aller Stille um 5 Uhr früh abgeholt. Most hatte sich jeden demonstrativen Empfang verbeten. Die zahlreich aufgebotene Schutzmannschaft bekam daher Nichts zu thun. — Wie die „Bos. Stg.“ hört, hat der deutsche Gesandte in Washington, Dr. v. Schöler, dieser Tage ein Telegramm an das Auswärtige Amt gerichtet, in welchem derselbe bittet, die Ausstellungscommissare Rankenau, Consul Meyer und Renal ihrer Function zu entheben und an ihre Stelle Professor Reuleaux, den rühmlich bekannten Director der Berliner Gewerbe-Adademie, zum alleinigen, officiellen Vertreter der deutschen Ausstellung zu ernennen. Vorläufig ist die Enthebung noch nicht erfolgt, sondern die Regierung ersuchte den Gesandten vorerst um nähere Bekanntschaft der gegen die Betreffenden vorliegenden Beschwerden. — In Bezug auf die vom Grafen Armin beantragte Zurücknahme des gegen ihn erlassenen Steckbriefs ist am 15. vom Kammergericht ein vorläufig ablehrender Bescheid ergangen, und zwar stützt sich derselbe darauf, daß die vom Grafen eingereichten Krankheitsatteste, welche einerseits die Kur in Karlsbad für unumgänglich, andererseits aber eine Straßpöhlstrafung für absolut tödtlich erachten, nicht von inländischen, sondern von ausländischen Ärzten unterzeichnet sind. Es wird schließlich in dem Bescheide des Kammergerichts dem Grafen anbeimgestellt, sich die behufs Unterstützung seines Gesuchs erforderlichen Atteste von inländischen Ärzten zu verschaffen.

— Ueber die Bedeutung, welche dem Besitze der Insel Helgoland für die deutsche Schifffahrt beizulegen ist, wird der „Nat.-Ztg.“ von der Nordsee Folgendes geschrieben: „Der Besitz der Insel Helgoland ist insofern von Bedeutung, als dieselbe ein wichtiges und notwendiges Merkzeichen für die Ein- und Ausfahrt der Elbe und Weser ist. Es ist dringend geboten, daß sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt erhalten und den abnagenden Fluthen ein Damm entgegengesetzt werde, umso mehr, als Wangerooge von Jahr zu Jahr trotz aller angewendeten Mühe und Kosten immer mehr fortspült. In nicht gar ferner Zeit wird Wangerooge somit verschwunden sein, daß kein Leuchtturm die ansehnlichen Schiffe mehr warnen kann, — um so wichtiger ist es daher, Helgoland zeitig zu sichern, und nicht zu dulden, daß englische Liebhaberei die Dänen durch Kautzchen unterwählen läßt. Ebenso hat die deutsche Schifffahrt ein Interesse daran, das Brennen des Leuchtturmes oder die Art seines Lichtes unabhängig von dem Belieben der Engländer geregelt zu sehen. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß zur Sicherung der Schifffahrt in dortiger Gegend seit Jahren die Errichtung eines Nothhafens auf Helgoland als ein unabwiesbares Bedürfnis erkannt ist. So lange indeß die Insel im Besitze Englands bleibt, ist an die Realisirung auch dieses Wunsches ebensfalls nicht zu denken.“ Das Zutreffende der angeführten Gesichtspunkte liegt auf der Hand und man darf daraus folgern, daß durch einen Besitzwechsel die Schifffahrts-Interessen der Nordseeküste gewinnen, England aber nichts verlieren, im Gegentheil die bisher auf die Verwaltung der Insel verwendeten Zuschüsse sparen würde. Die strategische Wichtigkeit von Helgoland für etwaige kriegerische Flottenoperationen ist von so untergeordneter Bedeutung, daß bei unbefangener Würdigung derselben daraus Bedenken gegen die Abtretung nicht herbeizuleiten sind. Ob sich die öffentliche Meinung in England zu dieser unbefangenen Sachlage erheben kann, das ist eine andere Frage, auf welche es zur Zeit noch an einer bestimmten Antwort fehlt. Einstweilen hat, wie „W. T. B.“ vom 16. Abends, aus London meldet, in der gestrigen Sitzung des Unterhauses der Premier Disraeli auf eine Anfrage Pim's erklärt, daß das Gerücht von einer bevorstehenden Abtretung Helgolands an Deutschland unbegründet sei.

Stettin, 17. Juni. Die auf der Werft des „Bullau“ für die deutsche Kriegsmarine gebaute neue gedeckte Corvette ist heute, Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, glücklich vom Stapel gelassen und erhebt bei der im Auftrage des Kaisers durch den Contre admiral Pent vollzogenen Taufe, in Erinnerung an die bezüglichen glorreichen Thaten des deutschen Heeres, den Namen „Sedan“.

Bonn, 8. Juni. Die vierte Sitzung der altkatholischen Synode eröffnete Bischof Reinkens mit der Trauerkunde von dem Ableben des Mitgliedes der Synodalrepräsentanz Sanitätsrath Dr. Hagenleber. Sodann theilte er ein Telegramm mit, nach welchem Professor Herzog zum Bischofe der schweizerischen Altkatholiken gewählt worden und derselbe die Wahl angenommen hat. Die Synode sandte telegraphisch ihren Glückwunsch und brüderlichen Gruß zurück. Hierauf wurde die Vorlage der Repräsentanz, betreffend die Bildung kirchlicher Bezirksvereine, angenommen; dagegen ein von Heidelberg ausgegangener Antrag bezüglich desselben Gegenstandes der Erwägung der Repräsentanz dringend empfohlen. Ein Antrag, in Zukunft die Verhandlungen der Synode zu stenographiren, der Repräsentanz, beziehungsweise der Synode zu überlassen, die stenographirten Verhandlungen ganz oder theilweise zu veröffentlichen, und auch jedem Redner die Veröffentlichung der von ihm gehaltenen Reden zu gestatten, wurde angenommen. Nach Abstimmung anderer Anträge erstattete die Cassa-Revisions-Commissions-Bericht. Dem Cassirer der Synodal-Repräsentanz wurde Decharge ertheilt. Bei den Wahlen wurde das aus der Repräsentanz statutenmäßig ausscheidende Mitglied Professor Langen wiedergewählt, und an Stelle des verstorbenen Sanitätsraths Hagenleber Oberbergrath Brockhoff gewählt. Die ausscheidenden außerordentlichen Mitglieder Prof. Michels, Prof. Friedrich, Prof. Cornelius, Ober-Bürgermeister Matsch wurden wiedergewählt, ebenso die vorjährigen Synodal-Examinatoren. Um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr schloß der Bischof die Synode, indem er der Freude Ausdruck gab über die Eintracht, mit welcher die Beschlüsse, selbst solche über die schwierigsten Fragen, gefaßt wurden. — Der an die Mitglieder der Synode vertheilte „Bericht über die altkatholische Bewegung seit der Synode des Jahres 1875“ giebt gleich dem des vorigen Jahres einen genauen statistischen Nachweis, dem wir Einzelnes entnehmen. Für Bayern fehlen erschöpfende Angaben. Aus dem, was vorliegt, ist für einzelne Orte ein Rückgang, im Allgemeinen kein Fortgang zu constatiren. Der Bericht weist hin auf die dort bestehenden eigenthümlichen Verhältnisse, welche keiner näheren Schilderung bedürftig seien. In Preußen hatte die Bewegung einen Erfolg, den man nennen darf, wenn man sich vor Augen hält, mit welchen Schwierigkeiten der Einzelne in den meisten Gegenden zu kämpfen hat, um seiner Ueberzeugung offenen Ausdruck zu leihen. Zwei neue Gemeinden (Sagan, Jochen) wurden gegründet, die in Düsseldorf zur Parochie erhoben, sechs Gemeinschaften auf Grund des Ges. vom 4. Juli 1875 von dem Ober-Präsidenten anerkannt und in fünf Orten der Mitgebrauch einer katholischen Kirche angewiesen. Die Zahl der im Sinne des Gesetzes vom 20. Juni 1875 wahlfähigen Männer vermehrte sich um 263, die gesammte Seelenzahl um 1759, die der Geistlichen um 3. Vom Staate wurden an Unterstützungen für Geistliche, Gemeinden, Bischof u. s. w. 46,689 M. 12 Pf. gegeben, während allein in 19 Gemeinden, deren Budgets vorlagen, 72,014 M. 86 Pf. verausgabt wurden. Viel bedeutender als in Preußen ist der Fortschritt in Baden gewesen, da eine Zunahme von 10 Gemeinden, 6 Geistlichen, 1182 Männern, 2210 Seelen Statt fand. Außerdem bildeten sich in Hessen 2 neue Gemeinden, darunter eine in Mainz, eine neue in Birkenfeld. Ohne Bayern giebt es 87 Gemeinden, ist ein Zuwachs von 1624 Männern und 4434 Seelen auf Grund der Namensverzeichnisse festgestellt worden; die Zahl der Geistlichen ist seit Juni 1873 von 30 auf 60 gestiegen. Von Interesse ist die Mittheilung, daß von America aus ein Sitzbium, von England aus vier, jedes zu 40 Pfd. Sterl., für altkatholische Theologen gegeben wurden. Die Gesamtzahl der Altkatholiken kommt etwa der des Bisthums Hildesheim gleich, ist fast doppelt so groß, wie die der Katholiken des Königreichs Sachsen.

Dresden, 17. Juni. In dem 14. sächsischen Reichstags-Wahlkreise (Worna) ist dem „Dresdner Journal“ zu Folge der Kreishauptmann v. Könnert in Leipzig fast einstimmig wieder zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden.

— Zeitungsnachrichten über bevorstehende Veränderungen in unserem Ministerium gegenüber kann versichert werden, daß bezüglich des Nachfolgers unseres Finanzministers, v. Friesen, dessen Rücktritt im September erfolgen dürfte, zur Zeit Etwas noch nicht bestimmt ist. Das in den letzten Tagen hier selbst stark verbreitet gewesene Gerücht, Herr v. Friesen werde durch unseren gegenwärtigen Minister des Innern, Herrn v. Mostk-Wallwitz, ersetzt werden, kann heute positiv als unbegründet bezeichnet werden. Herr v. Mostk-Wallwitz wird sein Portefeuille nicht mit dem der Finanzen vertauschen.

Baden-Baden, 17. Juni. Der Großfürst und die Großfürstin Michael sind heute früh in Paris eingetroffen.

Friedrichshafen, 17. Juni. Auf dem Bodensee herrschte gestern großer Sturm, der Regen dauert fort, das Wasser des Sees steigt noch höher und steht bereits 3,08 Meter über dem Nullpunkte des Pegels. Langenargen ist stark überflutet, einzelne Bewohner der gefährdeten Häuser mußten mittelst Rähnen gerettet werden. Die Bahnhöfe Lindau-Bregenz ist gleichfalls überflutet und der Verkehr eingestellt.

Worms, 17. Juni. Das Hochwasser ist noch im Steigen begriffen und hat fast dieselbe Höhe erreicht, wie im März. Die erst zum Teil wieder hergestellten Dämme sind durchbrochen und die ganze Niederung ist überflutet. Das Wasser beginnt bereits hier in die niedrig gelegenen Stadtheile einzudringen.

Straßburg i. E., 17. Juni. Die Sitzungen des Landesausschusses sind heute vom Oberpräsidenten geschlossen worden. Der Vorsitzende der Versammlung empfahl in seiner Schlussrede die durch die Ueberschwemmungen des Rheins heimgesuchten dem besonderen Wohlwollen der Regierung, der Oberpräsident sagte die bereitwilligste Berücksichtigung dieses Wunsches zu.

Falken. Rom, 17. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer zog der Ministerpräsident Depretis den von dem früheren Ministerium eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend den Rückkauf und den Betrieb der oberitalienischen Eisenbahnen zurück und legte einen neuen Gesetzentwurf, betreffend die Genehmigung der Baseler Convention, des Wiener Vertrages und der zwischen der Regierung und der Alta Italia vereinbarten Zusatzakte, betreffend den Betrieb dieser Linien nach dem Rückkauf, durch die Regierung vor. Der Minister behielt sich vor, hinsichtlich der römischen und der süditalienischen Bahnen weitere Vorschläge einzubringen. Die Kammer verwies den von dem Ministerpräsidenten vorgelegten Entwurf zur Vorberatung an eine Commission.

Belgien. Antwerpen, 17. Juni. Die Führer der hiesigen liberalen Partei haben eine öffentliche Erklärung erlassen, worin sie unter ausdrücklicher Mißbilligung alles gewaltthätigen Vorgehens an der Aenderung des bestehenden fehlerhaften und gefahrvollen Wahlsystems auf das Entschiedenste festhalten und namentlich verlangen, daß die Unterdrückung der Städte durch die Landbevölkerung, durch welche die intelligenten Klassen auf das Empfindlichste berührt würden, aufhören müsse. Ueber der Legalität stehe die öffentliche Meinung und der constitutionellen Wahrheit entspreche es nicht, daß sich die Regierungsgewalt in den Händen eines klerikalen Cabinets befinde. Nur durch den Rücktritt des letzteren könnten die vorhandenen Beunruhigungen beseitigt werden.

England. London, 17. Juni. Die Verhandlungen in dem Proceß gegen den Capitän Kejn von der „Franconia“ über die Frage der Competenz der englischen Gerichte vor dem Court for crown cases reserved sind heute bis zum nächsten Dienstag vertagt worden. Der Generalanwalt suchte darzulegen, daß das Gebiet in einer Entfernung von 3 Meilen rings um die englische Küste als britisches Gebiet anzuerkennen sei. Bei anderen Ländern sei Seitens Englands ein gleiches Recht stets anerkannt worden.

Spanien. Madrid, 17. Juni. Die von dem Comite der englischen Gläubiger der spanischen Staatsschuld bezüglich der Couponszahlung gemachten Vorschläge sind von der spanischen Regierung genehmigt worden, weil dieselben eine Vermehrung der Steuern nicht erheischen.

Rumänien. Bukarest, 17. Juni. Bei den Deputiertenwahlen im ersten Wahlcollegium hat die Regierungspartei ein sehr erhebliches Uebergewicht, die von der conservativen Partei aufgestellten Candidaten sind fast sämtlich unterlegen. Minister Bernescu wurde hier gewählt. Minister Rogalniceanu ist bereits zweimal gewählt.

Türkei. Constantinopel, 16. Juni. Augenzeugen des furchtbaren Ereignisses, das sich gestern im Konak (Palaste) Midhat Paschas vollzogen hat, schildern den Verlauf desselben in folgender Weise: In dem Saale des Konaks, der von den übrigen Gemächern nur durch Teppichvorhänge geschieden ist, war der gesammte Ministerrath versammelt. Außerhalb des großen Scheidenvorhanges standen zwei militärische Wächtposten, und einige Diener gingen ab und zu, den Beratenden die üblichen Erfrischungen zu reichen. Inmitten der Discussion wurde der Vorhang plötzlich rasch zur Seite gezogen, und ein junger Mann in der Uniform eines Feriks (Major) stürzte auf den Kriegsminister Hussein Avni Pascha los und schrie ihm folgende Worte zu: „Ich habe Dir gesagt, daß ich meinen Sultan rächen werde; hier die Rache!“ Im selben Augenblicke zog der Officier aus der Tasche einen Revolver und schoß aus der nächsten Nähe auf den Kriegsminister. Die Kugel durchbohrte die Brust des Paschas, der sofort todt zusammenbrach. Panischer Schrecken ergriff die Anwesenden. Während Alle von ihren Sitzen aufsprangen, um die Ausgänge zu erreichen, warf sich der Minister des Aeußern, Raschid Pascha, auf den Mörder. Er faßte ihn von rückwärts und suchte ihm die Waffe zu entreißen. Während dieses Kampfes drückte Hassan den Revolver wiederholt ab. Eine Kugel traf den Marineminister, ohne ihn jedoch zu

töden. Auf den Knall der Schüsse waren die Wächtposten und die Diener herbeigeeilt. Zwei von den weiteren Schüssen tödteten einen Soldaten und einen Diener. Nun entfalt der Revolver der Hand des Wüthenden. Jetzt erst kehrte sich dieser unmittelbar gegen Raschid Pascha, riß einen Dolch aus der Scheide und bohrte wiederholt die Klinge in die Brust des Ministers, der unter den Stichen seinen Geist aufgab. Das verweirte Ringen der beiden Männer währte einige Minuten, da Raschid Pascha, obgleich an körperlicher Kraft seinem Gegner entfernt nicht gemachsen, mit Muth und Zähigkeit kämpfte. Endlich gelang es der Dienerschaft und Wache, den Mörder zu überwältigen und ihn festzunehmen. Der Erste, der nach dem Schusse auf Hussein Avni Pascha aus dem Saale geflohen war, war Midhat Pascha. Der Mörder heißt Hassan. Er bekleidet den Rang eines Feriks (Majors) im Nizam (Linie) und war dem Sultan Abdul Aziz als Adjutant zur Dienstleistung zugetheilt. Er ist ein Licherkeffe und soll, wie man versichert, demselben Stamme angehören, aus welchem die Mutter von Abdul Aziz, die Sultanin Valide, hervorgegangen ist. Als am 29. Mai die Verschworenen, Hussein Avni Pascha an der Spitze derselben, in das Gemach des Sultans Abdul Aziz eindrangen und ihn als entthront erklärten, rief Hassan, der an diesem Tage einer der dienstthuenden Adjutanten war, dem Pascha zu: „Ich werde meinen Sultan an Dir rächen!“ Diese Drohung war, wie man sagt, der Beweggrund für Hussein Avni Pascha, den Major Hassan aus dem Palastdienst zu entlassen, ihn für einige Tage gefangen zu setzen und ihn darauf zum Dienste bei den Nizams zu commandiren.

Pera, 17. Juni. Der „Neuen Fr. Presse“ wird von hier folgende mit Vorsicht aufzunehmende Meldung gemacht: Der Mörder Hussein Avni's und Raschid's beabsichtigte lediglich, Ersteren zu tödten. Der Kriegsminister hatte vorher schon von drohenden Aeußerungen und von dem Haffe des Officiers Kenntniß erhalten. Deshalb sollte der Rasende entfernt werden. Hussein Avni Pascha war darauf bedacht, im gegenwärtigen Moment keine Aufregungen zu provociren. Sonst hätte er auf Grund der ihm mitgetheilten Drohungen Hassan's mit diesem kurzen Proceß machen lassen. Diese Rücksicht sollte aber verhängnißvoll werden. Die Sultanin Valide hatte so gut wie der Kriegsminister selbst von der Wuth Major Hassan's Kenntniß erhalten. Sie benützte die Gelegenheit, um sich an Hussein Avni zu rächen. Die Sultanin Valide war nämlich auf gar Niemanden so fürchtbar erboht, als gerade auf den Kriegsminister. Ursache hiervon war die Enttäuschung, daß Hussein Avni, auf den man die allergrößten Hoffnungen bezüglich der Thronfolge-Aenderung zu Gunsten Jussuf Izzeddin's gesetzt hatte, nummehr einer der Thätigsten bei dem Sturze Abdul Aziz' geworden war. Die Mutter des Letzteren schaltete nun den ihr ohnedies ergebenden Hassan zum Aeußersten auf und ebnete ihm durch ihre Spione die Wege. Ein anderes, tiefer liegendes politisches Motiv ist bei der Gräueltthat nicht vorhanden gewesen. Im Gegentheil, wenn noch eine Partei existirt hat, die gewissermaßen zur Fahne des verstorbenen Sultans gehalten, so konnte dies ja nur eine alttürkische Partei gewesen sein, und bei dieser hat die Sultanin Valide den letzten Stein im Brette nun verloren, weil sie mehr oder minder mitschuldig an dem Tode desjenigen ist, auf den die Alttürken und sämmtliche Freunde eines energischen Vorgehens große Hoffnungen gesetzt hatten.

Amerika. Washington, 17. Juni. Präsident Grant hat eine Botschaft an den Congreß gelangen lassen, worin darauf hingewiesen wird, daß die von der Regierung geforderten Credite noch nicht bewilligt seien und daß die Regierung in große Verlegenheit gerathen werde, wenn die Bewilligung nicht noch vor dem 1. I. W. beschloffen werden sollte.

— Schatzsecretär Bristow hat die Enthebung von seinem Posten gebeten. Wie es heißt, erfolgt sein Rücktritt aus rein persönlichen Gründen.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 17. Juni. (Herrenhaus, 16. Sitzung.) In der heutigen Herrenhaus-Sitzung wurde der Staatsminister Falk von den Herrenhausmitgliedern v. Kleist Rebow und Udo Graf Stolberg über folgende Punkte discutirt: 1) Worauf stützt die Schulverwaltung die Berechtigung, bestehende evangelische und katholische, ja sogar christliche und jüdische Elementarschulen zu sog. Simultanschulen zu verbinden? 2) Entgehen der Schulverwaltung die schwerwiegenden Bedenken, welche ein solches Verfahren selbst in pädagogischer, didactischer und politischer Rücksicht hat? Es handelte sich offenbar um Sammlung schätzbarer Materials für conservativ-agricole Wahlagitation. Die Rede des Herrn v. Kleist Rebow gipfelte in dem Satze: „Die verderblichste Folge der Simultanschulen und das Zurückdrängen der Confession ist die Förderung des Uebel's, das wir jetzt in unsern wirtschaftlichen Zuständen sich ausbreiten sehen: die Simultanschulen sind die Pioniere des Socialismus.“ Graf Udo Stolberg schloß seine Kritik des Cultusministers mit den Worten: „Das Streben nach

Simultanschulen ist vielfach analog mit dem Streben nach der Cibil- che. Beides sind Forderungen der liberalen Partei und beide konnten nur zur Wirklichkeit werden auf dem Hintergrunde des Culturkampfes; beide werden aber der katholischen Kirche nichts schaden, wohl aber der evangelischen.“ Der Cultusminister seinerseits bestritt, je mehr die Errichtung von Simultanschulen, die am besten paritätische Schulen genannt werden, principiell empfohlen zu haben. Er habe vielmehr nur angeordnet, daß dort, wo durch Trennung der Schulen in einzelne confessionelle Schulen die Erreichung der Ziele der Schule wesentlich erschwert wird, auf die Errichtung solcher paritätischen Schulen hingewirkt, und daß in den wenigen Ausnahmefällen, wo die Erörterung mit den Begeisterten in dieser Richtung zu keinem Ziele führt und somit eine Nothlage vorliegt, eine zwangsweise Vereinigung einzutreten habe. Im Uebrigen wies er auf die Punkte hin, wo confessionelle Verschiedenheit gleichzeitig mit einer nationalen Zusammentrifft. In solchen Verhältnissen könne man das auch in dieser Frage gebrauchte Wort „scheidung“, „scheidung“ nicht anwenden, diese Scheidung sei vielmehr einer von den Factoren, die in unserem Staate zu einem solchen Gegensatz geführt haben, daß sich eine große Anzahl von Bewohnern des preussischen Staates nicht mehr recht organisch eingegliedert fühlt in den Organismus des Staates, sondern durch Mächte commandirt wird, die außerhalb des preussischen Staates stehen, zu einem Gegensatz, zu dessen Ueberwindung der Staat in den letzten 4 Jahren all seine Kräfte hat zusammenraffen müssen. Der ganze Vorgang ist bezeichnend als Beispiel des in Aussicht stehenden agrarischen Wahlsturmes gegen den Cultusminister. Im Weiteren genehmigte das Haus den Gesekentwurf, betreffend die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der preussischen Monarchie, definitiv; ebenso wird der Gesekentwurf, betreffend die Verlegung des Staatsjahres und die Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877, auf Antrag des Grafen zu Eulenburg ohne Discussion en bloc angenommen, und endlich der Gesekentwurf über die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst in seinen einzelnen Paragraphen zu Ende discutirt und darauf das Gesez im Ganzen genehmigt. Hierauf vertagt sich das Haus um 4 1/2 Uhr bis Montag 1 Uhr. (Geschäftsprache; Austritt aus den Spitzogengemeinden; Besteuerung des Hausirgewerbes; kleinere Vorlagen.)

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 19 Juni.

\* Mundschau Arbeitsleistung und Arbeitslöhne. — 3. Schlesischer Sängertag. — Zum Provinzial-Schützenfest. — Kindersterblichkeit. — Sport. — Dr. S. Wittke +.) In dem kürzlich veröffentlichten ersten Theile des Jahresberichts der Breslauer Handelskammer für 1875 findet sich folgende beachtenswerthe Stelle: „Die Arbeitslöhne sind durchschnittlich dieselben, welche vor drei und vier Jahren bewilligt werden mußten. Dagegen läßt es sich leider nicht verkennen, daß die Arbeitsleistungen bei jenen Lohnherabsetzungen nicht nur nicht gewonnen, sondern eher geringer geworden sind und obgleich eine gewisse Ernüchterung in Folge des schlechten Geschäftsganges neuerdings auch unter den Arbeitern eingetreten ist, so scheinen doch viele von ihnen die rechte Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit noch nicht wieder gefunden zu haben. Wir wünschen nicht, daß den Arbeitern die besten Lohnbezüge, in deren Besitz sie gelangt, wieder geschmälert werden möchten. Was aber gewünscht werden muß, ist eine Hebung der Arbeitsleistungen in dem Maße, daß der deutschen Industrie die Concurrenz auf dem Weltmarkte auch ohne Lohnherabsetzungen wieder möglich werde. Bei allen internationalen Ausstellungen, so namentlich bei derjenigen zu Paris im Jahre 1867, ist festgestellt worden, daß die Arbeiter in dem mächtigsten mit uns concurrirenden Industriestaat, in England, während der gleichen Arbeitszeit erheblich mehr leisten, als die unsrigen. Es ist selbstverständlich, daß die socialdemokratische, auf Verringerung und Verhinderung der Arbeitsleistung hinwirkende Agitation in keinem Lande verhängnisvoller für den Fabrikationsbetrieb und verdränglicher für den Exporthandel werden konnte, als gerade bei uns in Deutschland.“ Die Wahrnehmungen, welche in dieser Ausführung niedergelegt sind, werden nun bereits seit Jahren von competenten Beurtheilern wiederholt. Die Organe der Socialdemokratie sind freilich stets bei der Hand, sie als liberale Lüge zu bezeichnen. Für jeden Anbesanaenen aber laun es kein Zweifel mehr sein, daß hier ein sociales Uebel unbestreitbar constatirt ist, welches bei dem Umfange der socialistischen Propaganda freilich nicht ausbleiben konnte. Möge auch diese Erkenntniß für Alle, denen das allgemeine Wohl am Herzen liegt, ein neuer Sporn sein, eben diese Propaganda unermüdet, sei es direct, sei es indirect, zu bekämpfen. Anders dürfte die gewaltsame „Hebung der Arbeitsleistung“ schwerlich zu erwarten sein.

Der 3. Schlesische Sängertag findet am 25. d. zu Liegnitz Statt. Die Vorversammlung wird in den schönen Localitäten des „Badehauses“, die Hauptversammlung im Saale des Schießhauses abgehalten. Nach der Festafel, der Conferenz und den Einzelsängern soll ein Abend-Concert der ausgezeichneten Capelle des Königs-Regiments

(2. Westpr.) Nr. 7 unter Leitung des Musikdirectors Goldschmidt Statt finden. Einige Massensöhre und Einzelsänge werden zwischen dem 1. und 2. Theile dieses Concerts zum Vortrag gelangen.

Das Comité für die Arrangements zu dem in Glogau Statt findenden Provinzial-Schützenfeste tagte am 16. daselbst im Schützenbaule von 6 bis gegen 10 Uhr Abends. Das Comité erklärte sich in Permanenz und wird allwöchentlich einmal zusammenkommen, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Das Programm für das Provinzial-Schützenfest ist genau so geblieben, wie wir es bereits vor längerer Zeit veröffentlicht haben. Das Fest beginnt Sonntag, den 6. August. Nachmittags 3 Uhr bewegt sich der Zug vom Pionier-Übungsplatz aus durch das preussische Thor; das Schießen beginnt Nachmittags 4 Uhr. Montag, den 7. August, Vormittags 8 Uhr, wird im Schützenhause der Schützenag abgehalten. Tagesordnung: 1) Antrag Glogau, betreffend die Wahl des Präsidiums auf die Dauer von 4 Jahren. 2) Antrag Liegnitz: Beim Bundes- und Wett-schießen soll nur freischießend aus freier Hand über zwei Punkte auf 175 Meter Distanz geschossen werden. 3) Antrag Liegnitz: Alle Berichte, Schießlisten u. s. w. müssen bis 8. September bei dem Präsidium eingeleiert werden, dieses bestimm einen Tag, an welchem die Prüfung der Schießlisten u. s. w. vorzunehmen ist. Dieser Prüfung können Deputirte der verschiedenen Gilden beiwohnen. 4) Antrag Breslau: Können Delegationen von Schützen als Bundesmitglieder aufgenommen werden? Dienstag, den 8. August: Nachmittags 3 Uhr Beendigung des Schießens, 6 Uhr Proclamation des Bundes-schützenkönigs und Abends 8 Uhr Bankett in den Sälen des Rathhauses. Am Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. August, findet ein Luftschießen Statt. Ueber einzelne, für weitere Kreise interessante Beschlüsse des Festcomites berichten wir nächsten ausfährlicher.

Wie alljährig — so schreibt die „Nordb. A. Ztg.“ — beginnen die Juniwochen ihren Einfluß auf die Kindersterblichkeit zu üben. Der rasche Temperaturwechsel bekommt dem jungen Organismus der Kleinen sehr schlimm; die Milch, dieser Hauptnahrungsmittel der Kinder, beginnt gerade in dieser Zeit schlechter zu werden, und so vereinigen sich diese beiden widrigen Umstände, welche alljährlich Tausenden von kleinen Wesen ein schnelles Ende bereiten. Mögen die Eltern vor-sichtig sein und ihre Kleinen, so weit es in ihren Kräften liegt, gegen diese Feinde bewahren.

Nach dem Verkauf des Frühlings-Meet'ng, schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“ konnte eigentlich die öffentliche Bekanntmachung kaum noch überraschen, mit welcher Se. Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest, seine gesammelten zu Dahwitz befindlichen Rennpferde zur Auction bringt. Das Mißgeschick hatte sich in einer so auffallend hartnäckigen Weise an die herzoglichen weiß-rothen Farben angeheftet, daß der Entschluß, sich von einem so äußerst unüberlässigen Rennmaterial zu trennen, höchst begreiflich erscheint. Ebenso aber darf die Hoffnung und der Wunsch ausgedrückt werden, daß es sich bei dieser Maßregel eben nur um die Befreiung des augenblicklichen unbefriedigenden Bestandes handelt, und daß dadurch der Zukunft dieses erst und sicherlich auch in nicht ferner Zeit wieder mächtigen Rennstalles in keiner Weise präjudicirt werden soll. — Zum Verkauf gelangen 20 Pferde; die bekanntesten sind: „Niedermowitz“, „Eadmion“, „Narcis“, „Gretchen“ und „Rosafitta“. Die Auction findet am 21. d. Mts. auf dem Sattelpfahle in Hoppegarten bei Berlin Statt.

Dr. Heinrich Wuttke, Professor der Geschichte und der historischen Hilfswissenschaften an der Universität Leipzig, ist am 13. d. unerwartet an einem Stenischlage verstorben. Von Natur von zarter Constitution und seit Jahren öfters leidend, hatte er noch die letzten Osterferien und einen Urlaub zu einer Kur in Ragaz benutzt und war erst am letzten Sonnabend nach Leipzig zurückgekehrt. Am Vormittag des 14. hatte er seine Vorlesungen über Quellenkunde munter und frisch begonnen. Am Nachmittage, während er sich auf seine zweite Vorlesung (über die Jahre 1848 und 1849) vorbereitete, traf ihn der tödtliche Schlag. Heinrich Wuttke war in unserer Provinz zu Bries, am 12. Februar 1818 geboren und hatte in Breslau das Magdalensium und die Universität besucht. Seit 1841 an der Universität Leipzig thätig, wo er 1848 zum ordentlichen Professor befördert wurde, blieb er bis an sein Lebensende in seiner dortigen Stellung.

(Westalozzi- und Kreis-Lehrerverein.) Seitens des hiesigen Westalozzi- und Kreis-Lehrervereins fand in Verbindung mit dem Schmiedeberger Zweiglehrerverein am vergangenen Sonnabend in der Brauerei zu Stonsdorf eine combinirte Wanderversammlung Statt, in welcher zunächst der gemeinsame Delegirte der genannten Vereine, Lehrer Hänsel von hier, seiner Aufgabe, über die am 6. und 6. d. M. in Schmiednitz Statt gefundenen General-Versammlungen des schlesischen Westalozzi- und des Provinzial-Lehrervereins Bericht zu erstatten, sich unterzog. Im Anschluß hieran wurden die Mittel besprochen, welche geeignet seien, die Wirksamkeit des hiesigen Westalozzi-Vereins zu erhöhen. Die Versammlung erklärte hierbei, daß es wünschenswerth sei, auch Nichtlehrer für die Westalozzi-Sache zu gewinnen. Weitere Gegenstände der Besprechung bildeten a) die

„Wertenthin-Stiftung“, über deren Zinsverwendung, für welche diesmal besondere Anträge nicht vorliegen, laut Statut am 21. d. M. Beschluß gefaßt werden muß, und b) die neu gegründete Begräbnis-Unterstützungscasse der Lehrer hiesigen Kreises. Diese Casse, deren Statut nach erfolgter Bestätigung sofort gedruckt und an die Mitglieder verteilt werden soll, hat bis jetzt bereits zwei Mal die statutenmäßige Unterstützung gewährt. Bezüglich der Voraussetzungen erklärte die Versammlung ihr Einverständnis damit, daß die Cassen des Bezirksvorstehers das für dieselben erwachsende Porto beim Jahresabschluß ersetzt, während bei Brief- und Geldsendungen der Mitglieder an die Bezirksvorsteher der Absender verpflichtet ist, das Porto zu tragen. Für diejenigen Lehrer, welche bereits vor dem 1. Januar d. J. im hiesigen Kreise domicilirten geht die Nachfrist zur Beitrittserklärung mit dem 1. Juli d. J. zu Ende. Schließlich gelangte durch Fischer-Hirschberg noch ein Aufsatz aus dem „illustrierten Centralblatt für Industrie, Handel und Volkswirtschaft“ über das Verhältniß der Lebensdauer zum erwählten Berufe“ von B. M. Kupel, zur Mittheilung, worauf in Aussicht genommen wurde, daß die nächste Versammlung am 26. August in Warmbrunn Statt finde.

\* (Gerichtsferien.) Die diesjährigen Ernteferien beginnen bei sämmtlichen Gerichten des Breslauer Departements mit dem 21. Juli und dauern bis zum 1. September.

\* (Außer Cours kommende Papiergeld.) Mit Ablauf dieses Monats verliert sehr viel bereits aufgerufenes Papiergeld seinen Werth, nämlich: Anhalt-Desauiische Landesbank, Thalernoten, Braunschweigische Bank, Thalernoten, Braunschweigische Leihhauscassenscheine, Geraer Bank, Thaler- und Marknoten. (Anberaumung einer Nachfrist wahrscheinlich.) Gothaer Privatbank, Thalernoten, Leipziger Bank, Thaler- und Marknoten. (Weitere Frist wahrscheinlich.) Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie, Thalernoten, Lübecker Commerzbank, Thalernoten. Neuß Alt. Linie, Neuß jüng. Linie, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meinungen, Sachsen, Großherzogthum (Weimar), Schwarzburg-Sondershausen, Thüringische Bank.

\* (Schwurgericht.) Heute beginnen in Jauer die Verhandlungen der diesjährigen zweiten Schwurgerichtsperiode, bei welcher Herr R.-Ger. Director v. Berger aus Reichenbach den Vorsitz führt. Es sollen nachstehende Sachen zur Verhandlung kommen: Montag: wider den Arbeiter Carl August Freche aus Jauer wegen schweren und einfachen Diebstahls, wider den Einwohner Leisner aus Pfaffen-dorf wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit und wider die Wittve Richter aus Moritzfelde wegen Urkundenfälschung. Dienstag: wider den Arbeiter Mattern aus Giersdorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung, wider den Provisor Schetzel aus Kupperberg wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit und damit in Verbindung stehender schwerer Körperverletzung und gegen den Bergschlepper Giralch aus Landeshut wegen schweren und einfachen Diebstahls und Urkundenfälschung. Mittwoch: wider den früheren Bäckmeister Kuller aus Reichenbach und dessen Sohn Julius Müller wegen vorsätzlicher Bewirkung einer falschen Beurkundung resp. wegen Gebrauches dieser Beurkundung und wider den Galanterie-Polier Kahler aus Lunken-dorf wegen Urkundenfälschung und zweier einfacher Diebstähle. Donnerstag: wider den Auszügler Maiberg aus Vodan und wider den Schuhmachergesellen Podzimel aus Böhmen, gegen Beide wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, welche Verbrechenzattung, wie sich aus Vorstehendem zeigt, diesmal am zahlreichsten vertreten ist. Endlich soll Freitag noch eine sehr umfangreiche Anklage wider den Sattlermeister Spieske aus Landeshut nebst 8 Complicen aus Landeshut und Umgegend wegen Urkundenfälschung, Meineides und Verleitung zu solchem zur Verhandlung kommen, welche, da die Verlesung der Anklage allein dem Vernehmen nach den größten Theil des Tages in Anspruch nehmen wird und außerdem mehr als 30 Zeugen geladen sind, in einem Tage wohl nicht zu Ende gebracht werden, sondern jedenfalls noch Sonnabend und möglicherweise auch noch den Montag der nächsten Woche in Anspruch nehmen wird. Die Sitzungen beginnen täglich 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

A. Striegau, 18. Juni. (Reinders verurtheilt.) — Naturseitenheit.) Vor der Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts wurde gestern eine Anklage gegen den bekannten Agitator und Socialdemokraten Reinders aus Breslau verhandelt, der in einer vor einigen Monaten hieselbst abgehaltenen Arbeiterversammlung u. A. die Zurückweisung eines zur Aufnahme in das vom Landrath rebigirte „Kreisblatt“ bestimmten Inserats eingehend kritisirte und dabei in Bezug auf den Landrath als Redacteur des Kreisblattes sich einer beleidigenden Aeußerung bedient hatte. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten für schuldig und verurtheilte ihn zu 50 Mark Geldbuße event. 10 Tage Gefängniß und in die Kosten. Auch soll dem Beleidigten das Recht zustehen, die Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen im „Striegauer Kreisblatt“ bekannt zu machen. — Gegenwärtig sind im Garten des Fabrikbesitzer Kögner einige Birnbäume zu sehen, die neben reichlichen Früchten eine große Anzahl prächtiger neuer Blüthen tragen.

(Misl. Btz.) Hahnau, 16. Juni. (Verschiedenes.) Der als

Deserteur hier aufgegriffene Jäger, welcher am Dienstag seinem schlafenden Wächter entbrang, hat seine Freiheit nicht lange genießen können. Gestern ist derselbe bereits wieder in Pöschendorf, Kr. Lüben, aufgegriffen. Er wurde zunächst nach Liegnitz geschafft und von da nach Görlitz zurück transportirt. Von unserer Schwadron ist ebenfalls ein Dragoner schon seit 8 Tagen desertirt, und zwar aus Veranlassung eines begangenen Diebstahls. — Mittwoch Nachmittag fand auf dem Gröbzigberge eine Versammlung der Mitglieder der Lehrervereine von Hahnau, Gröbzig-Alzenau und Bunzlau Statt; Löwenberg hatte Deputirte entsendet. Herr Lehrer Friedrich aus Bunzlau hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Vollstbibliotheken“. Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche die Gründung von Vollstbibliotheken als dringend nothwendig bezeichnet. — Heute erlitt in der „Schnellen Deichs“ in der Nähe der Bromenabbe das vierjährige Söhnchen des Arbeiters Täubner. — Eine unangenehme Ueberraschung wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag zwei hiesigen Bürgern zu Theil. Einer der Fischereipächter war mit einem Freunde in besagter Nacht auf den Fischfang ausgezogen, wobei sie sich, um bequemer im Wasser hantiren zu können, aller überflüssigen Kleidungsstücke entledigten und nur ein Fragment von Hose anbehielten. Als sie sich nach Beendigung des Sports wieder zu ihren Kleidern begeben wollten, waren dieselben — verschwunden. Wohl oder übel mußten sie nun den Heimweg in ihrem eigenthümlichen Costüm antreten, was glücklicher Weise unter dem Schutze der Nacht, ohne besonderes Aufsehen in den Straßen zu erregen, bewerkstelligt werden konnte. Doch soll der Wächter beim Anblick der beiden Gestalten eigenthümlich das Haupt geschüttelt haben.

**Vermischtes.**

Berlin. Unserer Börse, resp. den Besuchern derselben ist, schreibt das „Tagebl.“, in ihrer unfreiwilligen Ruhe, nichts mehr heilig. Selbst das Ableben des Sultan Abdul Aziz hat ihnen Veranlassung zu wahrhaft blutigen Kalavern gegeben. So meinte ein professionirter Wigbold aus der Burgstraße: Abdul Aziz habe sich aus dem Leben geschert.

(Ein unbestellbarer Brief.) Es ist bekannt, daß die deutsche Reichspost in der Beförderung der ihr anvertrauten Sendungen mit sehr lobenswerther Gewissenhaftigkeit zu Werke geht. Daß es ihr aber manchmal unmöglich ist, einzelne Briefe an den Mann zu bringen, beweist, wie die „Frl. Bg.“ mittheilt, nachstehendes Schreiben eines achtjährigen Mädchens in Coblenz: „An Herrn Klapperstorch in Frankfurt am Mainbrunnen — Herr Klapperstorch! Sie haben meiner Tante ein Kindchen geschickt, sind Sie so gut und schicken Sie mir auch eins, Papa und Mama sind damit einverstanden. In der Erwartung, daß Sie meinen Wunsch erfüllen werden, grüßt recht freundlich N. K.“ — Dieser Brief, der Post übergeben, wanderte zunächst nach Frankfurt an der Oder und da dort selbst die Polizei keine Auskunft über den Klapperstorch geben konnte, wurde der Adressat in Frankfurt a. Main aufgesucht; aber wiederum vergebens, weshalb das Schreiben wieder zurückkam, wo es amtlich geöffnet und der kleinen Schreiberin als unbestellbar eingehändigt wurde.

— Die Gemahlin Murad V. ist dem „Weekly Dispatch“ zu Folge eine ehemalige englische Pugmaderin Namens Tomkins, die eine Zeit lang Directrice in dem berühmten Etablissement von Madame Gisse in der Regent Street, London, war. Später ging Miß Tomkins nach Constantinopel und etablirte dort ein Pugmachergeschäft, das sie aber bald wieder aufgab, da ihre Heize Murad Effendi, den jetzigen Padischah, gefesselt hatten.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. M.“**

Berlin, 18. Juni. Das deutsche Mittelmeer-Geschwader ist telegraphischer Nachricht zu Folge, am 18. d. M. früh in Malta eingetroffen.

Wars, 18. Juni. Der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittag um 3 Uhr mit dem Reichskanzler Fürsten Gortschakoff und Gefolge nach einem gemeinsamen Diner bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser nach Jagenheim abgereist. Die beiden Monarchen verabschiedeten sich auf dem Bahnhofe auf das Herzlichste.

Haag, 18. Juni. In Folge der Abstimmung der zweiten Kammer über das Milligeseß haben, wie gerüchweise verlautet, sämmtliche Minister dem Könige ihre Portefeulles zur Verfügung gestellt.

Washington, 18. Juni. Präsident Grant hat dem Congresse eine Resolution zugestellt, durch welche die Bestreitung der Staatsausgaben bis zur Annahme des Gesetzentwurfes über den von der Regierung geforderten Credit Seitens des Congresses genehmigt

wird. — Das von der republicanischen Convention in Cincinnati gewählte Comité hat den Deputirten Columbus abgesandt, um Hayes officiell von seiner Ernennung zum Präsidentschafts-Candidaten in Kenntniß zu setzen. Hayes hat die Candidatur angenommen.

### Producten- und Cours-Original-Telegramm des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		19 Juni	17 Juni.	Breslau.		19 Juni	17 Juni
Weizen per Juni.	202	204	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	85,95	86		
Hoggen per Juni	164,50	167	Deffter. Banknoten	169,25	169		
Juni/Juli	162	165	Kreid. Eisfab.-Actien	78	78		
Safer per Juni.	190	182	Oberschl. Eisfab.-Actien	138,50	137,75		
Hüßel per Juni	66,50	66	Deffter. Credit-Actien	250	244,50		
Spirtus loco	50	50,20	Lombarden	154	144		
Juni/Juli	49,90	50,36	Schlef. Bankvereln	84,75	84,50		
			Bresl. Discobank	63	63		
			Paarakähte	58	57,75		
Wien.		19 Juni	17 Juni.	Berlin.		19 Juni	17 Juni
Credit-Act.	150,50	150	Deffter. Credit-Act	257	250		
Lomb. Eisfab.	90,50	89,95	Lombarden	151,50	147,50		
Napoleonsh'or.	9,62	9,62	Paarakähte	58,25	58		

Bank-Discount 3 1/2 % — Lombard-Rinzfuß 4 1/2 %

### Inserate.

#### Ämtliche Anzeigen.

[8011] Ueber das Vermögen des Kaufmann **Emil Thilo** in Firma **C. Thilo** zu Hirschberg ist der kaufmännische Concurß im abgeklärten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den **13. Juni 1876**

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Schneider** zu Hirschberg bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **24. Juni 1876,**

**Mittags 12 Uhr,**

in unserem Gerichtsslocale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Vorn**, anberaumten Termine ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum **16. Juli 1876** einschließlic

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum **24. Juli 1876** einschließlic

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den **6. September c.,**

**Vorn, 10 Uhr,**

in unserem Gerichtsslocale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Vorn** zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechts-Anwälte **Askenborn, Tiefner** und **Bengel** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 16. Juni 1876.

**Königliches Kreisgericht.**  
Erste Abtheilung.

### Bekanntmachung Concurß-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Walbert Hofmann** in Firma **A. Hofmann** zu Schönberg ist der kaufmännische Concurß eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den **5. Juni 1876**

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Barckewitz** zu Landeshut bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **30. Juni 1876,**  
**Vorn, 11 1/2 Uhr,**

vor dem Herrn Kreis-Richter **Dr. Fliegel** im Termins-Zimmer Nr. 4, des hiesigen Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Belassung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum **22. Juli 1876** einschließlic

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum **22. Juli 1876** einschließlic

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters

auf den **16. August 1876,**

**Vorn, 10 Uhr,**

vor dem Herrn Kreis-Richter **Dr. Fliegel** im Termins-Zimmer Nr. 4, des hiesigen Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

auf den **14. September 1876**

**einschließlic**

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Verlauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

bis zum **5. October 1876,**

**Vorn, 10 Uhr,**

vor dem Herrn Kreis-Richter **Dr. Fliegel** im Termins-Zimmer Nr. 4 des hiesigen Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche

ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Kath** und **Barckewitz** und der Justiz-Rath **Speck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[7984]

Landeshut, den 17. Juni 1876.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Erste Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

[7969] Die dem Häusler **Lorenz Schwanz** nebstige Landung Nr. 306 zu Ullersdorf-Liebenthal soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am **19. Juli 1876,**

**Nachm. 5 Uhr,**

vor dem Subhastations-Richter in dem Gerichtsslocale in der Brauerei zu Ullersdorf verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 5 Sectares 32 Ares 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 84 Mark 15 Pfennige veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIIa während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am **20. Juli 1876, Mittags**

**12 Uhr,**

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 3, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Landeshut, den 29. Mai 1876.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Der Subhastations-Richter.

### Bekanntmachung.

Als Badeplatz für die Sommer-Monate dieses Jahres ist die Stelle des **Hobers** am Ohermühlwehre bestimmt und vorschreiblic abgeteckt worden. Die Aufsicht über den Badeplatz ist dem **Bade-aufseher Jäger** von hier mit der Befugniß übertragen:

- a) für das Lehnen von Badehosen 5 Pfennige,
- b) für einmalige Benutzung einer Zelle der Badebude mit Wäsche 30 Pfennige pro Person,
- c) für einmalige Benutzung einer Zelle ohne Wäsche 20 Pf. pro Person fordern zu dürfen.

ic. **Jäger** ist auf Verlangen auch verpflichtet, Abonnementskarten gültig für die ganze Badesaison, zum Preise von 3 Mark pro Stück zu verabsolgen.

Das Baden ohne Badehosen, ferner das Baden an einer anderen als der bezeichneten Stelle, sowie das Baden an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes ist verboten und strafbar.

Hirschberg, den 8. Juni 1876.

[7623]

**Die Polizei-Verwaltung.**

Missionsfest in **Deutmannsdorf** **Dienstag**, den 4. Juli (**nicht** Mittwoch, den 5. Juli), Predigt und Bericht: **Missionar** Superintendent Grützner aus Süd-Afrika. Es ladet ein [1985]  
**Sieg, Pastor.**

[7975] Medicamente, für welche die sächsische Kaffe Zahlung zu leisten hat, werden vom 1. Juli c. ab bis Ende Juni 1877 in der Apotheke des Herrn **Dunkel**, Bahnhofsstraße, verabsolgt und sind daher die betreffenden Recepte dort abzugeben.

Hirschberg, den 15. Juni 1876.  
**Der Mag. strat.**

**Auction.**

Donnerstag, den 22. d. M. von früh 9 1/2 Uhr ab, werde ich in meiner Auctionshalle Porcellan- und Glaswaaren, neue Strümpfe, Strohhüte, Kleidungsstücke, ein großes **Comptoir-pult mit Schüben**, 1 kleineres Bult, div. Stühle u. d. a. G. öffentlich meistbietend versteigern. [8015]

**H. Baumert**, vereideter Auctions-Commissar.

**Auction.**

Donnerstag, den 22. Juni c. von früh 9 1/2 Uhr ab, sollen Salzgasse 31 Hirschb. Schreibsecretär, 1 Hirschbaum Tisch, 6 Hirschb. Stühle, 1 Sopha, Waschtisch, Kleiderschrank, 2 eis. Bettstellen, 2 Fensterritte, Marktstischen, Cuitaree, mehrere Bänke, Feldstuhl, Koffer, Wanduhr, Kleidungsstücke, Bilder, diverser Haus- und Küchengeräthe u. A. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. [8009]

Hirschberg den 18 Juni 1876.  
**Rud. Böhm**, Auctionator.

**Auction.**

Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 5 Uhr, werden im Gerichtsstretham zu Hirschdorf laut gerichtlichen Auftrags 1 Leierkasten, ein ganzgedeckter Spazierwagen, 1 Commode, 1 Sopha und eine schwarzschlechte Kalbe [1909] öffentlich meistbietend versteigert werden.  
 Hirschdorf, den 16. Juni 1876.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Bauholz- und Rinden-Verkauf.**

Mittwoch, den 21. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr ab, werden zu Seidorf in der Brauerei aus dem Forstrevier Seidorf:  
 725 Stück Nadelholz-Klöbner u. Bauholz, 52 Stangen und  
 161 Kammeter Fichten-Rinde;  
 aus dem Forstrevier Giersdorf:  
 386 Stück weiches Bauholz und Klöbner meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. [7884]  
 Giersdorf, den 15. Juni 1876.  
**Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hemsdorf.**

**Auctions-Anzeige.**

Freitag, den 23. Juni c., Nachm. 3 Uhr, soll im hiesigen Gerichtsstretham das **Haus Nr. 77 zu Ober-Lomnitz** mit ca. 1/4 Morgen Grundstück meistbietend durch den Gemeinde-Vorstand verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. [7944]  
 Lomnitz, den 16. Juni 1876.  
**Der Gemeinde-Vorstand. Mende.**

**Holz-Auctions-Bekanntmachung.**

[7940] Aus dem **Kauffunger** Forstrevier sollen auf dem **Scharfberge** Donnerstag, d. 22. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden: **80 hundert Gebund hartes Schlagreisig.**  
 Mochau, den 17. Juni 1876.  
**Großherzog. Oldenburgisches Ober-Inspectorat. Bieneck.**

**Große Fournier-Auction.**  
 4000 Blatt

**Nußbaum-Fourniere** werde ich Donnerstag, den 22. d. M., von Vormittag 9 Uhr an, im **Gewerbehause** zu **Görnitz** gegen Baarzahlung versteigern. Zu besehen 1 Stunde vorher.  
**Habel**, Auct.ons-Commissar. [7887]

**Gras- und Klee-Auction.**

Mittwoch, den 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem **Baergute Nr. 82 zu Grünau** der erste Schnitt porcellenweise gegen Baarzahlung verkauft werden. [2639]  
**Die Besitzer.**

**Schälholz-Verkaufs-Anzeige.**

Zum **Wederauer** Dom.-Forst, mittlerer Kalbenbusch, sollen [7990] am 25. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, ca. 80 Ritz, harte **eichene Knüttel**, 40 Schock **eichene Gebundholz** I. und II. Kl., 80 Schock **eichene Gebundholz** III. Kl., 20 Schock **hitzlen Schlagreisig**, 20 Loose **eichene Poppenden**, verschiedene **eichene Nußhölzer** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch angezeigt **die Forstverwaltung.**  
 Jauer, den 18. Juni 1876.

[26307] Schulden, die mein Sohn **Max Seidel** auf meinen Namen macht, bezahle ich nicht.  
**Bertha Seidel** in Weidnitz.

**Für Liebenthal und Umgegend!**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das **Baugeschäft** meines Stiefvaters, des verstorbenen **Maurermeisters G. Worbs**, übernommen und mich hierorts als **Maurermeister** etabliert habe.  
**Liebenthal**, im Juni 1876.  
 Hochachtungsvoll  
**E. Raschke**,  
 Maurermeister. [7922]

**Stablissemments-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Schönau** als **Zimmer- und Schilder-Maler** niedergelassen habe.  
 Ich werde bemüht sein, durch gute und saubere Arbeiten mir die Gunst des geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten und bitte um gütige Aufträge.  
**Schönau**, den 12. Juni 1876. [7684]  
 Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Loop. Schmidt, Maler**,  
 wohnh. im Gasthof „zum Stern.“

**Zur Engagements-Vermittelung** empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften und Principalen, sowie Stellensuchenden für den Handel, die Landwirtschaft, das Forst- und Standesbeamtenwesen und das Lehrfach [7688]  
 das **Adres- und Versorgungsbureau** von **E. Guertler** in **Goldberg i./Schl.**, Schanze Nr. 780.

**Victoria zu Berlin.**

**Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**  
 Die **Victoria** firmirte von 1853 bis 1. Juli 1875: „Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft“ und betreibt die **Lebens-**, sowie die **Eisenbahn-Güter-, Transport-, Valoren- und Reise-Unfall-Versicherung.**  
 Im Jahre 1875 gingen ein: 4376 Lebens-Versicherungs-Anträge über 1,217,252 Mark. Ende 1875 waren in Kraft: 14,116 Policen mit 36,479,746 Mark Capital und 36,229 Mark Rente.  
 Seit Einführung der **Lebens-Versicherungs-Branche** in 1861 bezahlte die **Victoria** 2,067,873 fällige **Sterbe-Summen.**  
 Die **Victoria** hat zuerst die **Todesfall-Versicherung mit Prämien-Rückgewähr und Bonification bei Lebenszeiten** neu eingeführt. Nach Zahlung einer Jahresprämie (für die erste indess erst gleichzeitig mit der zweiten) wird ein **Prämien-Rückgewähr-Schein** ertheilt, durch welchen nach Einstellung der Beitrags-Leistung die gezahlten Jahres-Beiträge, nach dem Tode zahlbar, unanfechtbar gesichert bleiben. Ausserdem erhält der Versicherte, ohne dass das versicherte Capital gekürzt wird, bei Erreichung eines bestimmten Lebens-Jahres **selbst eine Bonification**, welche je nach dem Beitritts-Alter **20 bis 60 pro Cent der Versicherungs-Summe** beträgt.  
 Näheres über diese neue Versicherungs-Art in den Prospecten. **Prämien fest. Agenturen gesucht.**  
**Die General-Agentur für Schlesien.**  
**J. H. Wagas.** [8808]  
**Bureau: Breslau, Alexanderstr. Nr. 14.**

## Wellenbad!

Von heute ab ist mein Wellenbad wieder eröffnet und empfehle dasselbe zu geneigter Benutzung.

**Heinrich Jülge,**

Mühlenbesitzer in Gundersdorf.

Ich ersuche meine verehrten Freunde und Kunden, den Verläumdungen, welche nur aus Brotneid gegen mich ausgesprochen werden, keinen Glauben zu schenken. Es wird mein Bestreben sein, Beweise zu sammeln, um den Verläumder gerechtlich bestrafen zu können. [7992] Schönau, im Juni 1876.

**L. Schmidt,** Maler.

Sollte Jemand einen Mirkeles zu einer österreichischen Zeitung wünschen, wird derselbe um Adressen-Abgabe L. Schmidbergerstr. 2 gebeten.

## Zuhrlente

zum Pfaffensteinfahren von dem Hohensteinen Katzenberge bis Dom, Gischberg werden sofort angenommen, nach vereinbarten Accord pro Schachtelthe. [7917] Fr. Gaumert i. Jannowitz

## Künstliche Zähne

werden naturgetreu, gut passend, unter Garantie schmerzlos eingeseht bei **Rudolf Müller,** Schönau, Markt Nr. 75.

## Spec. Arzt Marcuse

**Schlitz,** Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders Ausfluss, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 20jährige Praxis. [875]

## Meinen auswärtigen Augenkranken

die Mittheilung, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt und jetzt täglich von 9—11 und 2—3 Uhr wieder zu sprechen bin. [7994] Liegnitz, 18. Juni 1876.

## Dr. Süßbach.

Echten Breslauer Korn, im Ganzen und Einzelnen, vorzügliches Weißbier, die Flasche 10 Pf. exclusive Pfand, empfiehlt [8017]

**Richard Kern,** Markt Nr. 17.

[7889] Ein

## Kronleuchter,

gut erhalten und für die St. Anna Kirche sich eignend, wird zu kaufen gesucht Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

Nur drei Tage!

Heute Dienstag, d. 20., Mittwoch, d. 21. u. Donnerstag, d. 22. Juni c.:

## Grosser Massen-Ausverkauf

in **Hirschberg,** Hotel „zum Deutschen Hause“, Zimmer Nr. 12.

Es soll und muß ein bedeutendes Lager aus einer Concursmasse in einigen Tagen verkauft werden; es wird deshalb auch hier ein bedeutendes Lager unten verzeichneter Waaren zum gänzl. und schleunigen Ausverkauf gestellt. Diese außergewöhnlich sehr günstige Gelegenheit rathe ich einem Jeden in seinem eigenen Interesse nicht vorübergehen zu lassen, da sich eine ähnliche nie wieder bieten dürfte. Um die geehrten Herrschaften von der wirklichen Billigkeit zu überzeugen, füge ich einen Preis-Courant von einigen meiner Artikel bei, als:

Oberhemden in ganz guter Qualität, für jede Halsweite zu 2 Mark 50 Pf.  
Wollene und weiße Chemisets zu 35, 40 u. 75 Pf.  
Die feinsten Herrenkragen für jede Halsweite passend, von 25 Pf. an.  
3 Paar feine Herren-Stulpen 1 Mark.  
Oberhemden-Einsätze (Rein.) von 50 Pf. an.  
Schlipse und Cravatten in prachtvoller Auswahl von 25 Pf. an.  
Damen-Stulpen und Kragen von 35 Pf. an.  
Negligé-Jacken, die neuesten Muster, von 2 Mark 25 Pf. an.  
Damenhosen, sowie Costüme und Schleppröcke mit und ohne Stickereten zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.  
Schwarze und bunte Schleier von 40 Pf. an.

### Ferner in wollenen Sachen:

Echt luxemburger Gesundheits-Jacken, auf dem bloßen Körper zu tragen, zu sehr billigen Preisen.  
Unterhemdkleider in allen Größen von 1 Mark 75 Pf. an.  
Schawls, Tücher, Cachenez in schönsten türkischen Mustern von 1 Mark 75 Pf. an.  
Herren-Socken von 45 Pf. an.  
Frauen-Strümpfe, weiß und bunt, 45 Pf.  
Wollene und baumwollene Kinderstrümpfe in allen Größen unter dem Fabrikpreise.  
Taschentücher in bunt das Stück von 15 bis 40 Pf.  
Taschentücher in weiß à 20 Pf., das Dyd. 2 Mark.

Außerdem noch tausende am Lager befindliche Gegenstände, die ihrer Menge wegen nicht aufgeführt werden können, zu sehr billigen Preisen. Ganz besonders mag ich auf eine große Partie leinener und baumwollener Bänder, Bettdecken, Gardinen, sowie Handschuhe und Schürzen aufmerksam, die zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

## Die Weißwaaren-Fabrik Hirsch aus Breslau.

Vorgeschlagen wird nichts, die Preise sind billig aber fest. Der Ausverkauf beginnt heute, den 20. Juni und dauert nur bis Donnerstag, den 22. Juni Abends, in **Hirschberg,** Hotel „zum Deutschen Hause“ Zimmer Nr. 12. [8052]

## Raps

kauft [7977] **A. Günther,** [7840] Den vielseitigen Aufforderungen der Herren Pferdebesitzer nachkommend, halte ich jederzeit

## Weisgries

auf Lager und empfehle dieses vorzügliche Pferdefutter den Herren Pferdebesitzern von Greiffenberg und Umgegend zu geneigter Abnahme. Greiffenberg, im Juni 1876.

Achtungsvoll **Ewald Wehner,** Mühlenbesitzer.

Mein großes Tischzeug-Lager empfehle ich hiermit in allen Gattungen reich sortirt, in nur reeller Waare. Einzelne Tischtücher, Servietten, Tischdecken, Thee-Servietten Handtücher, Gläser- und Möbeltücher, Taschentücher aller Art. in Warmbrunn. **Theodor Lür** in Hirschberg.

## Sommer-

## Pferdedecken,

weiß mit bunt carrirt, das Paar 5 Thlr, weiß gestreift 3 Thlr. 20 Sgr., sowie sämtliche Sorten im Ausverkauf billigt bei [7972]

**R. Ansoerg.**

[7981] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich ca. 30 Rbfß Buchenpoffen, den Rbfß zu 3 Mt. auf dem Plage, angekauft habe. Ich bitte daher um gütige Aufträge. Lähn. **G. Hornik.**

[7833] Auf dem Dominium Nieder Weize, Kreis Jauer, A. Hen

## 250 Stk. Schafe

(Brackvieh), zum sofortigen Verkauf. Die Thiere sind gesund.

**A. Paeschke.**

[7916] Eine gefahrene, im besten Zustande befindliche, leichte zweispännige

## Halbmaise

steht preiswürdig zum Verkauf.

Nach empfehle ich neue Wagen. **E. Wehner,** Wagenbauer, Groß-Waltersdorf bei Volkenhain

Möbel verkauft zu billigen Preisen [7970]

**Oscar Paukch,** äußere Burgstr.

[7993] Einen Flügel verkauft **W. Jagow,** drei Berg-

**Heute**

erhielt frische Sendung von Gebrüder Bernard in Offenbach **Rapé de Paris** Nr. 1, 2 und 3. **Edmund Baerwaldt**, [8012] zur „Fortuna“.

**Silbergraue Quart-Hanf-Couverts**, [7038] undurchsichtig, empfiehlt **Carl Klein**.

[7818] **Bohnenstängel u. Zausfrüchlinge** offeriren **A. & H. Leuchtenberger**, Sechskätte.

**Für Brillenbedürftende** alle Donnerstage im Gasthose zum „goldenen Schwert“. [12365] **Seinze, Opticus**.

**Magdeb. saure Gurken** empfiehlt [8018] **Johannes Hahn**.

**Kinderwagen** empfiehlt zu herabgesetzten Preisen [8020] **P. Hilbig's Sattlerei**, Langstraße 7.

**Waldgras**, trocken und rein, kauft [8021] **P. Hilbig**, Langstr. 7.

**1 halbgedeckter Wagen, 2 gutgehende Pferde** mit englischem Geschirr werden billig verkauft [8001] **Ring Nr. 16**.

Wichtig für Kaufleute, für Restaurants, für Haushalt und Küche.

**Citronen = Essenz**. Diese nur aus Citronen bereite Essenz enthält die Säure und das Aroma der frischen Frucht. Letztere in jeder Beziehung ersetzend, ist sie jedoch billiger und bequemer in der Anwendung und der Verberühnis nicht unterworfen. Fl. à 1/4 Pfd. (20 Früchten entspr.) [7635] à 1 Mk., Fl. à 1/2 Pfd. (40 Früchten entspr.) à 2 Mk. nebst Gebrauchsanweisung. Wiederverkäufern hohen Rabatt. Proben sendung von 1 Fl. incl. Emb. franco durch ganz Deutschland 1,60 Mk.

**Breslau: Adler-Apothek, F. Reichelt**. Niederlage in Hirschberg in beiden Apotheken; in Warmbrunn, Apotheke.

[8007] Ein Thor oder Hausthüre, etwa 6' br. u. 8' hoch, wird sofort zu kaufen gesucht und Anerbietungen unter H. T. postlagernd Schmiedeberg franco erbeten.

[7986] Eine 2spännige **Aussatz-Chaise** steht zum Verkauf bei **Paul Stoll** in Hermsdorf u. R.

**Steppdecken,**

große rothe Cattun, pro Stück . . . 2 Thlr. 15 Sgr.  
= doppelseitige, = . . . 2 = 25 =  
= Purpur, = . . . 3 = 20 =  
= Türkisch, = . . . 3 = 20 =

**R. Ansorge.**

**Tineol,**

wirksamstes Mittel zur radicalen Vertilgung von Wanzen, Schwaben u. s. w. bei **M. Guder.**

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt ein neues **Quartal-Abonnement** auf die in **Jauer** erscheinenden **Unterhaltungs-Blätter**.

Dieselben bringen in jeder Nummer populär geschriebene Leitartikel, politische Uebersicht, provinzielle und locale Nachrichten und ein reichhaltiges Feuilleton. Die „Unterhaltungs-Blätter“ werden vom 1. Juli d. J. ab wöchentlich 3 Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabends, für den bisherigen Pränumerations-Preis von 1 Mark pro Quartal erscheinen und nehmen sämtliche Postanstalten für diesen Preis Abonnements entgegen. Inserate werden für den Preis von 8 Pfennige für die Petit-Spaltenzeile aufgenommen und finden die wirksamste Verbreitung. [7991]

**Jauer**, im Juni 1876. **Die Exped. der „Unterhaltungs-Blätter“**.

**Braunschweiger Rauchenden** empfiehlt [7908] **M. Guder**, gegenüber dem Königl. Kreisgericht.

**Waldgras, Capital-Gezuch.** trocken und rein, kauft fortwährend [746 9]

**Carl Samuel Haensler.**

**Necker's Original-Patent Handschuh-Nähmaschinen.**

[7998] Dieselben zeichnen sich durch unvergleichlich schöne Naht aus und haben überall die größte Anerkennung gefunden. Wir empfehlen solche zu soliden Preisen. Agenten gesucht. **Necker & Co.,** Fabrikanten, **Berlin S.,** Prinzenstr. 29.

**Geschäftsverkehr. 2000 Thaler** werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Gest. Offerten erbittet man unter K. C. 17 postlagernd Goldberg i. Schl. nteberzugelen.

**Ein Gerichtskreisam,**

massiv neu gebaut, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, (starker Berche) mit einem Areal von 9 Morgen Acker 1. Classe, dreifacher Wiesen und großem Obstgarten ist bei einer Anzahlung von 2 bis 3000 Thaler und festem Hypothekenstand preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [7919] **Aug. Reuner**, Wünschendorf b. Löhn.

[7987] Ein herrliches **Mühlengrundstück** nebst schönem Gebäude, Stallung, Garten, 14 Morgen gutem Acker, 10 Min. von der Stadt und Eisenbahn entfernt und gänzlich rentenfrei, ist wegen Krankheit des Besitzers für den Preis von 5000 Thlr. bei 1800 Thlr. Anzahlung mit vollständiger Ernte sofort zu verkaufen. Näheres beim Mühlenbesitzer **Carl Künzel** in Wohlau.

Das Grundstück Nr. 21 „Schweizerlei“ in **Semmelwitz**, mit ca. 4 Morgen Acker und Garten, worin seit einer langen Reihe von Jahren Leinsieberei und Zieberei betrieben worden, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden durch den Kaufmann **Friedr. Slegert** in Jauer. [7011]

**Guts-Verkauf.**

[7901] Ein Gut, nahe von Stadt und Bahnhof, Areal 215 Mrg. Weizen- und Koraboden, 70 Mrg. Holz, 13 Mrg. 3büdrige Wiesen, guter Bau stand und Inventarium, rentenfrei, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres C. N. 115 postlagernd **Haynau** in Schlesien.

[7930] Ein **Gerichtskreisam**, alte Mahrung, verbunden mit Fleischerlei, an der Chaussee gelegen, 45 Mrg. gutem Acker und Wiese ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 2 — 3000 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufm. **G. Jungfer** in Landeshut.

**Hauskauf.**

[7900] Ich suche bei Schweidnitz, Hirschberg oder Schmiedeberg ein kleines Haus oder Villa mit Garten zu kaufen und bitte um gefällige Offerten. **M. Kitzner**, Particularer in Lauban.

[7988] Ich bin Willens, meine massive Gärtnerställe mit 33 Mrg. Acker, Obstgarten und Wiese veränderungs halber sofort zu verkaufen. Anzahlung unter der Hälfte des Kaufpreises. **Wwe. Rosemann** in **Dier - Thonauwaldau**.

[2649] Die Ackerwirthschaft Nr. 145 zu **Grunau** b. Hirschberg steht sofort zum Verkauf. Näheres dajelbst.

**Eine Krämerei**

auf einem beliebigen Dorfe wird zu pachten gesucht. Das Nähere beim Buchbinder **Reiffing** in Warmbrunn zu erfahren. [7995] Auf dem Wege zur **Tannenbaude** ist ein grauer **Damen-Regenmantel** verloren worden. Finder erhält bei Rückgabe desselben in **Nr. 257** zu **Schmiedeberg** eine gute Belohnung.

### Zausch-Geschäft.

[7926] Ein Bauergut mit einigen 50 Morgen Acker, guten Gebäuden, unweit Lauban, 1/2 Stunde von der Bahnstation, wo auch eine katholische Kirche und Schule sich befinden, ist mit vollst. Ernte auf ein klein oder größ. Grundstück, ohne Einmischung eines Dritten, zu veräußern. Nähere Auskunft ertheilt Bewerber Hr. Tischlermeister **J. Hopstock** in Pfaffenendorf bei Lauban

### 1 rthl. Belohnung

erhält Wiederbringer eines am Sonnabend früh abhanden gekommenen, kleinen, schwarzen, mit weißer Brust und weißen Häser versehenen Hundes in der Apotheke auf der Langstraße. [8006]

### 2 Kanarienvögel

(Schläger), sind am Sonntag, den 18. entflohen; gegen Belohnung abzugeben in Warmbrunn Belvedere. Parterre.

[2648] Eine Cigaretentasche ist gefunden worden; abzuholen Schildauerstraße 10

### Vermiethungen.

[7978] In meinem Hause, **Priesterstraße 3**, ist im ersten Stock 1 groß möblirte Stube bald und vom 1. Oct. ab der zweite Stock zu vermieten.

**A. Günther.**

[2654] In der früher **Schaufuß'schen Villa** ist die **3. Etage**, bestehend aus 5 Stuben etc mit Gartenbenutzung, ganz oder getheilt, sofort zu vermieten.

**Luengasse Nr. 8, 2 Treppen.**

[2657] Zu vermieten und 1. Juli zu beziehen ist **Ziegelgasse Nr. 1** eine Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Kammer. Das Nähere im Hause zu ebener Erde, oder bei dem Besizer Herrn **Bicinalienhändler Hoffmann Kornlaube**.

[4749] Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern nebst Beigelaß u. Garten ist vom 1. Juli ab zu vermieten bei **Mittmeister Hagershoff**, am Cavalierberg Nr. 2.

[8016] **Hirschgraben-Promenade Nr. 4** ist eine Wohnung, abgeschlossenes Entre, 2 große Zimmer, Küchenstube nebst allem Zubehör, an ruhige Mieter per 1. October d. J. zu vermieten.

**C. Nelde.**

[8004] Eine schöne geräumige Stube nebst Küche und Kellergelaß ist vom 1. Juli ab zu vermieten beim Brauereimeister **Bettmann** in Hirschberg.

[2653] Eine Wohnung, **Bel-Etage** bestehend aus 3 Zimmern, Entre, Mädchenstube, Küche, Beigelaß und Gartenbenutzung, ist sofort zu vermieten.

Näheres 2 Treppen in der früher **Schaufuß'schen Villa**.

[7976] In **Warmbrunn**, „Villa Bellevue“, ist zum October c. außer kleinen Wohnungen im 2. Stock die **Bel-étage** von 7 enfil. Piecen mit Balcon und Gartenbenutzung perm zu vermieten.

Näheres beim Besizer daselbst.

[8023] Eine Stube nebst Beigelaß zu vermieten **Bergstraße Nr. 4**.

[7989] In **Warmbrunn**, in bester Lage am Markt, ist ein schöner, großer Laden mit großem Schaufenster und Gasheizung mit oder ohne Wohnung sogleich zu vermieten und zu beziehen. Die Lage paßt für jedes Geschäft. Auskunft ertheilt die Exped. des „Warmbrunner Anzeiger“.

### Arbeitsmarkt.

[7852] Für unser **Destillations-Geschäft en gros**

suchen wir einen kräftigen, best empfohlenen **Commis** für Lager u. Comptoir.

**G. Röhr's** seel. Erben. in **Schmieberg i. Schl.**

[7999] Vom 1. October d. J. ist die **Gemeindefchreiber-Stelle**

zu **Ober-Poischwitz** anderweitig zu besetzen. Dieselbe bringt ein jährliches baares Einkommen von 600 M. und freie Wohnung. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse persönlich bei dem Gemeinde-Vorstande bis zum 25 Juni 1876 melden, wofür selbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. [7999]

**Ober-Poischwitz** bei **Jauer**, den 17. Juni 1876.

**Der Gemeinde-Vorstand Krause.**

[7075] Wir suchen zum Betrieb sehr absofahiger Pflanzungsarbeiten tüchtige **Buchhandlungsreisende** gegen Pekt 1 und 2 gratis und 60 M. Provision per 100 Abonnenten. Nachweis über Solbität und Tüchtigkeit erforderlich.

**Deutsche Exportbuchhandlung Mainz.**

[2655] Einen tüchtigen **Sattler-Gesellen** auf Beschürze- und Polsterarbeit sucht zu sofortigem Antritt

**Wisnisky** in **Hirschdorf** bei **Warmbrunn**.

### Ein Bäcker,

tüchtig im Fach, sucht Stellung als **Werkführer** oder in einer Mühle. Näheres in der Exp. d. Bl. [2647]

[2651] Einen brauchbaren **Barbiergehilfen** sucht **Heldtner** **Fr. Schmidt** in **Warmbrunn**.

### Dachbedergerellen

erhalten dauernde Beschäftigung. [7997] **A. P. Wartzek** in **Hirschberg**.

[7971] Ein zuverlässiger **Kutscher** und ein gewandter **Haushälter** finden bei sofortigem Antritt Unterkommen im Hotel „zur preuß. Krone“ in **Warmbrunn** bei **Neubaur**.

In meinem **Speccerei-Waaren-geschäft** findet bald ein **Commis**, gewandter Verkäufer, von solidem, recht-schaffenem Charakter, eine gute dauernde Stellung.

Ebenso kann ein **Lehrling**, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, eintreten. **Löwenberg**, den 17. Juni 1876.

**Wilhelm Hanke.**

[7979] Einen tüchtigen **Schleifer- und Steinhauer-Gehilfen**, der selbstständig arbeiten kann und unverheiratet ist, sucht bei gutem Lohn zu dauernder Beschäftigung

**F. Lehmann**, Drechslermeister in **Soran N. L.**

[2623] Einen **Gesellen** sucht baldigst **Steinmacherehr. Friedrich**, **Lahn**.

[7913] Das **Dominium**

**Ober-Röversdorf**, Kreis **Schöna**, sucht zum 1. Juli c.

**1 Kleinschäfer** und

**1 Schafjungen**

bei hohem Lohn zu mieten. Das **Wirtschafts-Amt**.

Eine in der Haus- und Viehwirtschaft äußerst erfahrene junge Wittwe (mit einem Knaben im Alter von zwei Jahren) sucht

als **Wirthschafterin**

eine selbstständige Stellung auf einem größeren Landgute. Gute Zeugnisse, sowie beste Empfehlungen stehen ihr zur Seite und steht betreffende Person weniger auf hohen Gehalt, als vielmehr auf ein gesichertes und gutes Unterkommen. Gefällige Offerten erbeten an **Dominium Ober-Sobra** bei **Wdelsch** in **Schlesien**.

[2656] Mädchen, in der feinen Damen-schneiderei geübt, sowie Mädchen, welche dieselbe erlernen wollen, werden noch angenommen von **Ida Jentsch**, geb. **Haase**, **Schildauerstr. 22**.

[2652] Ein ordentliches Mädchen, das die Hausarbeit und Wäsche versteht, kann sich **Mühlgrabenstr. 1, 1 Treppe**, melden.

[2650] 1 **Maschinennäherin** sucht Beschäftigung. Näheres zu erfragen **Sand Nr. 2a, 1 Treppe**.

[2658] Ein mit den gewöhnlichen häuslichen Arbeiten vertrautes Mädchen, welches schon längere Zeit gedient hat, wird bei gutem Lohn gesucht **Kornlaube Nr. 51, 2 Treppen**.

[8003] 2 H-mädchen zur **Damen-schneiderei** können sofort eintreten, Unbemittelte unentgeltlich, bei **L. Gründer**, **Priesterstr. Nr. 6, 2 Treppen**.

[8010] Ein anständiges und tüchtiges Mädchen sucht pr. 1. Juli als **Verkäuferin** und **Stütze** der Hausfrau **Dwald Neubarth**, **Mühlensbesizer** in **Schöna**.

### 1 kräftiges Mädchen

zum **Aufwaschen** wird bald oder per 1. Juli gegen hohes Lohn gesucht im Hotel „zum deutschen Hause“ in **Hirschberg**. [8019]

[2659] Eine noch tüchtige **Kinderfrau**, welche schon bei anständigen Herrschaften gedient hat, sucht Stellung. Das Nähere durch **Vermietbrosfrau Guttstein**.

Für mein **Colonialwaaren-, Wein- und Delicatessengeschäft** kann sich ein Sohn achtbarer Eltern als [7982]

### Lehrling

melden. **Heinrich Schmidt** in **Frauenstein**.

### Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Materialwaaren-Geschäft** findet ein Sohn rechtlicher Eltern zu **Michaeli** als **Lehrling** Unterkommen. **H. Neumann** in **Lüben i. Schl.**

[7921] Ein Knabe, welcher Lust hat die **Photographie** zu erlernen, kann sich melden bei **A. Spielmann**, **Photograph** in **Schweidnitz**.

### Vergnügungskalender.

**Warmbrunn.**

**Hotel Thomas.**

**Mittwoch, den 21. Juni:**

**1. Garten-**

**CONCERT**

Anfang Abends 6 Uhr. Entre 30 Pf. Hierzu ladet freundlich ein [8002] **H. Thomas.**